



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

An die  
lokalen Medien

01.07.04

Programm zur Energiesanierung und CO<sub>2</sub>-Minderung

Presseerklärung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen in den nächsten fünf Jahren ein kombiniertes Programm zur Energiesanierung von Gebäuden und zum Einsatz von regenerativen Energien auflegen, das mit der entsprechenden Vergabe von Aufträgen in Dortmund und der Region gekoppelt wird. Neue und zusätzliche Arbeitsplätze in der mittelständischen Wirtschaft werden nur entstehen, wenn zusätzlich zu der möglichen Umschichtung im Vermögenshaushalt auch Mittel für Investitionen in die Hand genommen werden. Das ist über verschiedene Wege machbar.

Zielvorstellung muss es sein, insbesondere im Zuständigkeitsbereich der Stadt Dortmund für die eigenen Liegenschaften, neben der konsequenten energetischen Sanierung immer auch den Einsatz von Solarthermie und Photovoltaik zu prüfen. Bisher sind 30 Schulen mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet. Wir wollen mehr Anlagen auf weiteren Schulen, Kindergärten, Schwimmbädern und städtischen Verwaltungsgebäuden. Es muss Vorzeigeprojekte geben, an denen sich BürgerInnen durch den Kauf einzelner Module beteiligen können.

Auf diesem Weg werden die Vorteile und die technischen Fortschritte des Einsatzes regenerativer Energien einer breiteren Öffentlichkeit verdeutlicht werden können. Bei entsprechender Intensivierung der Beratungstätigkeit lässt sich auch der Anteil der Photovoltaikanlagen und Sonnenkollektoren auf Dortmunder Einfamilienhäusern vervielfachen, zumal der Wunsch und die Notwendigkeit, langfristig von fossilen Brennstoffen unabhängiger zu werden, drängender wird.

Unter dem Gesichtspunkt der CO<sub>2</sub>-Minderung ist ebenfalls dringend ein Gegensteuern erforderlich. Die Sensibilität für Klimaveränderungen, deren Auswirkungen auch zunehmend in Europa erfahren werden, nimmt zu. Von daher ist jeder Versuch, diese Prozesse zu verlangsamen, mit hoher Priorität zu behandeln. Wir wollen einen Technologieschwerpunkt Geothermie in Dortmund. Neben dem großen zu erschließenden Klimaschutz- und CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial, ließe sich hier auch ein wissenschaftlich interessanter und regional



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

bedeutsamer Forschungsbereich etablieren. Die Aufmerksamkeit werden wir auch auf den Einsatz von Holzpellets richten. Durch den Einsatz von Pellets können in einem Einfamilienhaus rund 5 t CO<sub>2</sub>-Ausstoss vermieden werden.

Für das kommunale Investitionsprogramm müssen nach unserer Auffassung 10 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung stehen. Zum Teil lässt sich die Energiesanierung über allgemeine Gebäudesanierung im Haushalt verankern. So kann jede Schulsanierung unter dem Ticket „energetische Sanierung städtischer Liegenschaften“ angegangen werden, wobei faktisch ein Großteil der Sanierungsmaßnahmen auch diesen Effekt hat. Das reicht allerdings nicht aus, um ein umfassenderes Programm mit dem Einsatz regenerativer Energien durchzuführen. Hierzu bedarf es unter anderem auch der bekannten contracting-Modelle, die in Dortmund stagnieren, in anderen Städten aber sehr erfolgreich und in großem Umfang durchgeführt wurden. Bezogen auf Photovoltaikanlagen amortisieren sich diese letztlich über die Einspeisevergütung und benötigen vor allen Dingen eine Anschubfinanzierung.

Umschichtungen im Vermögenshaushalt sind eine weitere denkbare Variante. In Frage kommt auch die Inanspruchnahme von direkter oder indirekter Beteiligung am Vermögen der DSW. Inwieweit ein RWE-Aktienverkauf Lösungsalternativen beinhalten könnte, ist zu prüfen. Aus steuerrechtlichen Gründen ist ein Verkauf von Aktien in größerem Umfang ohnehin abzulehnen. Kompliziertere Modelle (indirekte Ausschüttung über defizitäre Töchter) werfen weitere Probleme auf, die vollständig abgeklärt werden müssen, bevor entsprechende Schritte ins Auge gefasst werden.

Wir werden uns jedenfalls dafür einsetzen und nach der Kommunalwahl Partner dafür suchen, dass es ein solches auf fünf Jahre angelegtes Programm gibt und dass die Finanzierung über verschiedene der genannten Bausteine wasserdicht gemacht wird.